

# Gesamtverkehr durch gleich lange Spiesse bewältigen

Von Franz Wette

Das Komitee «Ja zur Mobilitätsinitiative» möchte der Vorlage der Stadt St.Gallen am 4. März zum Durchbruch verhelfen. Es geht ihm dabei um die Bewältigung des Gesamtverkehrs in der Stadt. Alle Verkehrsmittel sollen gleich behandelt werden.

**Mobilitätsinitiative** St.Gallen würde sich zusehends zur Staustadt entwickeln, stellt Andreas Pfister, Vizepräsident Wirtschaft Region St.Gallen (WISG), fest. Doch gefragt sei eine zukunftsorientierte Verkehrsentwicklung, um das Fortkommen der Stadt nicht zu bremsen, weshalb ein positives Ergebnis der Abstimmung erforderlich sei.

**Gegen unnötige Behinderungen** Für Ralph Bleuer, Präsident Pro City, ist es vor allem wichtig, dass unnötige Behinderungen und Gefährdungen im Strassennetz verhindert werden. Es gelte, für alle Verkehrsarten gleich lange Spiesse zu schaffen, das heisst für den öffentlichen Verkehr (ÖV), den Langsamverkehr (Fussgänger und Velo) und den motorisierten Individualverkehr. Die Erreichbarkeit der Stadt, insbesondere der Innenstadt, dürfe auch für Gewerbebetriebe und Dienstleister nicht eingeschränkt werden, die bei der Berufsaus-



Stellvertretend für alle beteiligten Verbände informieren: (von links) Marcel Aebischer, Präsident TCS Regionalgruppe, Andreas Dudli, Präsident FDP Stadt St.Gallen, Andreas Pfister WISG und Ralph Bleuer, Präsident Pro City.

übung darauf angewiesen seien, dass sie rechtzeitig zu den Kunden gelangen könnten.

Zur Ausgangslage erklärt er überdies, man treffe in der Stadt heute Situationen, wo Verkehrsträger nicht sauber entflechtet seien oder einzelne Verkehrsmittel über Gebühr bevor- oder benachteiligt würden. Immerhin habe die St.Galler Bevölkerung 2016 mit fast zwei Dritteln der Stimmenden die Güterbahnhof-Initiative abgelehnt und damit gesagt, dass sie bereit sei, die Vor- und Nachteile von Vorhaben im Bereich Verkehr ohne ideologische Scheuklappen zu beurteilen.

«Ideologie fehlt am Platz» «Miteinander statt ein Gegenüber» fordert Marcel Aebischer, Präsident TCS Regionalgruppe St.Gallen und Umgebung. Die Verkehrsarten dürften nicht gegeneinander ausgespielt werden. Gefragt seien Lösungen statt Ideologien. Die Verkehrspolitik müsse nachfrageorientierter ausgerichtet sein. Zusätzliche Beschränkungen des motorisierten Individualverkehrs auf den Haupttrouten lägen sicher nicht im Interesse der Einwohnerinnen und Einwohner. Sie führten zu mehr Stau, wobei auch die Busse tangiert würden, Umleitungen und Suchverkehr in den Quartieren, was

sehr unangenehm sei. Deshalb sei die Mobilitätsinitiative auch eine Initiative für die Quartiere. Es gehe sicher nicht darum, mehr Autos in die Stadt zu bringen oder den Ausbau der Velowege zu verhindern, sondern um die Bewältigung aller Verkehrsarten.

## Breit abgestützt

Die Initiative sei breit abgestützt, erklärt Andreas Dudli, Präsident der

FDP der Stadt St.Gallen, so werde sie von den Wirtschaftsverbänden, vom Hauseigentümerverband (HEV), von namhaften Verkehrsverbänden (TCS/ACS/Astag) sowie von der FDP und der SVP unterstützt. Nicht im Boot befindet sich bis jetzt die CVP, doch werde die Initiative von namhaften CVP-Exponenten unterstützt, betont Dudli. Er bezeichnet die Initiative als ausgewogen und zukunftsgerichtet.

## Der Initiativtext:

«Die Stadt St.Gallen schützt die Bevölkerung vor negativen Auswirkungen aller Verkehrsmittel und ihrer Emissionen. Hierfür trifft sie im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten Massnahmen, um den Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsmittel am gesamten Verkehrsvolumen nachhaltig zu erhöhen. Die Stadt strebt diese Zielsetzung im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten insbesondere unter Berücksichtigung des technischen Fortschritts an und vertritt sie in Verhandlungen mit Dritten. Die Stadt sorgt durch bauliche und betriebliche Massnahmen dafür, dass bei der Entwicklung des Gesamtverkehrs vermeidbare Behinderungen und Gefährdungen reduziert werden. Die Stadt ist bestrebt, mit diesen aufeinander abgestimmten Massnahmen das Wachstum des Gesamtverkehrsaufkommens mit sämtlichen zur Verfügung stehenden Verkehrsträgern (insbesondere Langsamverkehr, öffentlicher Verkehr und motorisierter Individualverkehr) zu bewältigen und den Mobilitätsbedürfnissen von Bevölkerung und Wirtschaft nachzukommen.» Demgegenüber heisst es im geltenden Reglement von 2010, das bei einer Ablehnung der Initiative weiterhin Gültigkeit hätte: «Die Stadt St.Gallen schützt die Bevölkerung vor negativen Auswirkungen des Verkehrs. Die Stadt sorgt für ein attraktives Angebot des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Veloverkehrs. Die Stadt ist bestrebt, mit dem Ausbau des Angebotes für diese Verkehrsarten das Wachstum des Gesamtverkehrsaufkommens abzudecken. Die Stadt trifft dazu die notwendigen Massnahmen. Sie strebt diese Zielsetzung im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten an und vertritt sie in Verhandlungen mit Dritten.»

Annonce

## Weil unsere Innenstadt auch Kunden braucht.



# JA!

zur Mobilitätsinitiative  
am 4. März 2018



## Spendenaktion: 5'000 Franken gesammelt

Am 16. und 17. Dezember wurde in der Shopping Arena St.Gallen eine Spendenaktion zugunsten des Muskelzentrums/ALS Clinic des Kantonsspitals St. Gallen durchgeführt, bei welcher 5'000 Franken zusammen gekommen sind. Am Donnerstag, 11. Januar fand die Checkübergabe statt.

**Forschungshilfe** In der Adventszeit wurde in der Shopping Arena während zwei Tage Geld für das Muskelzentrum/ALS Clinic des Kantonsspitals St.Gallen gesammelt. Dabei informierten sowohl medizinische Fachpersonen des Muskelzentrums/ALS Clinic als auch ein Betroffener über die Amyotrophe Lateralsklerose (kurz ALS), eine unheilbare Erkrankung des Nervensystems. Die Shopping Arena-Besucher konnten entweder direkt spenden oder für fünf Franken ihren Erfolg am Glücksrad testen. Dabei gab es Preise von den verschiedenen Geschäften in der Shopping Arena zu gewinnen. Organisiert wurde die Spendenaktion von Ochsner Sport-Filialleiter Massimo De Marianis. Insgesamt kamen so Fr. 3'500.- zu-sammen. Die Shopping Arena rundete den Betrag auf Fr. 5'000.- auf, welcher vollumfänglich den Forschungsprojekten des Muskelzentrums/ALS Clinic zugutekommt. Die Checkübergabe fand am Donnerstag, 11. Januar 2018 in der Shopping Arena statt. Centerleiter Marc Schäfer: «Noch ist nicht wirklich bekannt, welche Faktoren ALS auslösen und wie genau man die unheilbare Krankheit behandeln kann. Die Forschung in die-



Prof. Dr. Markus Weber, Centerleiter Marc Schäfer.

sem Feld ist deshalb sehr wichtig und muss gefördert werden. Es ist schön zu sehen, dass die Shopper sich so stark für die Betroffenen einsetzen.» Prof. Dr. Markus Weber, Leiter des Muskelzentrums/ALS Clinic, freut sich über die tatkräftige Unterstützung durch die Shopping Arena: «Wir sind sehr dankbar für diese finanzielle Unterstützung, hilft sie doch, unsere Projekte zum Wohle der Betroffenen zu unterstützen.»

## Was ist ALS?

Bei der ALS handelt es sich um eine der schlimmsten Erkrankungen der Menschheit. Bedingt durch den Verlust der motorischen Nervenzellen im Gehirn und im Rückenmark kommt es zu Muskelschwund und Muskelschwäche. Es kann aber auch eine Demenz auftreten. Die meisten Patienten leben nur 3 bis 5 Jahre nach der Diagnosestellung. Die häufigste Todesursache ist eine zunehmende Schwäche der Atemmuskulatur.

pd